

Baumann und Kast in ihrer Arbeit «über die Beziehungen zwischen chemischer Constitution und physiologischer Wirkung bei einigen Sulfonen» erwähnt worden<sup>1)</sup>. Seitdem sind von anderer Seite Beobachtungen über die Ausscheidung von unverändertem Sulfonal im Harn von Menschen gemacht worden. So fand Jaffé bei einem von Neisser<sup>2)</sup> beschriebenen Vergiftungsfall eines jungen Mannes, welcher ca. 100 gr. Sulfonal zum Zwecke des Selbstmordes eingenommen hatte, unverändertes Sulfonal in dem Harn. Trotz der enormen Menge des eingenommenen Sulfonals trat in diesem Falle völlige Genesung ein, welche wesentlich durch die zweckmässige Behandlung des Erkrankten, nämlich die Einführung grosser Wassermengen, welche aus dem Körper das resorbirte Sulfonal ausspülten, bedingt worden ist.

Neuerdings hat Jolles<sup>3)</sup> Bestimmungen des im Harn ausgeschiedenen Sulfonals bei solchen Personen ausgeführt, bei welchen in Folge von übermässigem Gebrauch von Sulfonal, oder von besonderen, noch nicht genauer bekannten, Complicationen der Sulfonalwirkung Vergiftungserscheinungen eingetreten waren. Jolles berechnete die Mengen des Sulfonals im Harn aus den Bestimmungen des Schwefelgehaltes im ätherischen Auszuge des Harns, und fand, dass der Harn unter den genannten Umständen in 100 ccm. 0,003 bis 0,018 gr. Sulfonal enthielt.

Während die Erfahrungen von Jolles über den Uebergang unveränderten Sulfonals in den Harn nicht im Widerspruche mit den hier gemachten Beobachtungen sich befinden, stehen seine Angaben, dass beim Menschen nach Sulfonalgebrauch eine erhebliche Zunahme in der Ausscheidung der gebundenen sowohl als der präformirten Schwefelsäure erfolge, in directem Gegensatz zu dem von mir gemachten Beobachtungen, nach welchen selbst grosse Gaben von Sulfonal beim Hunde ohne jeden Einfluss auf die Ausscheidung der Schwefelsäure im Harn sind.

<sup>1)</sup> Diese Zeitschr., Bd. 14, S. 62 (1889).

<sup>2)</sup> Deutsche med. Wochenschr., 1891, No. 21.

<sup>3)</sup> Pharmac. Post, 1891, No. 52.